



Männer- / Frauengesundheit 2018

Ergebnisse der Befragung | April 2018

Agenda

- | | | |
|-----------|---------------------|----------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 27 |

Agenda

01 **Untersuchungsansatz** **Seite 3**

02 Management Summary Seite 5

03 Ergebnisse Seite 8

04 Statistik Seite 27

Untersuchungsansatz

- Inhalt der Studie: Die Befragung „Männer-/Frauengesundheit 2018“ gibt einen Überblick über das Gesundheitsverhalten und Einstellungen deutscher Männer und Frauen.
- Untersuchungsdesign: Bundesweite Online-Befragung von 2.000 Deutschen ab 18 Jahren, darunter 1.000 Männer und 1.000 Frauen, jeweils bevölkerungsrepräsentativ nach Alter und Bundesland.
- Befragungszeitraum: März - April 2018

Agenda

- | | | |
|----|---------------------------|----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 27 |

Management Summary

Es gibt unzählige Krankheiten, die einen Menschen belasten können. Gleichzeitig gibt es aber auch zahlreiche Möglichkeiten etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Diese Studie untersucht, wie deutsche Männer und Frauen mit Krankheiten und ungesunden Lebensweisen umgehen und ob, bzw. inwiefern sie sich dabei voneinander unterscheiden.

Homöopathie, Osteopathie, Bachblütentherapie & Co.

Frauen sind offener für neue Gesundheitsprodukte und Therapien (S. 26). Da verwundert es nicht, dass sie auch alternativen Heilmethoden gegenüber aufgeschlossener sind. Etwa die Hälfte der Frauen hat bereits Erfahrungen mit Homöopathie, Pflanzenheilkunde oder Akupunktur gemacht. Unter den Männern gilt das gerade einmal für weniger als jeden Dritten (S. 9).

Die medikamentöse Lösung

Bei leichteren Erkrankungen (z.B. einer Erkältung) greifen 40 Prozent der Männer und 55 Prozent der Frauen nicht zwangsläufig zu Medikamenten, sondern lieber zu Hausmitteln wie beispielsweise Tee. Männer lassen sich aber auch vergleichsweise häufiger Medikamente von einem Arzt verschreiben (S. 10). Im höheren Alter wartet mehr als ein Fünftel der Männer einfach nur ab, ohne der Krankheit gezielt entgegenzuwirken. Weniger als jede zehnte Frau teilt dieses Vorgehen (S. 11). Dabei werden Männer als durchaus wehleidiger als Frauen empfunden – so zumindest nach Meinung von 90 Prozent der Frauen. Ein Drittel der Männer teilt diese Einstellung nicht (S. 26)

Für alle Fälle tragen vier von fünf Frauen und jeder dritte Mann Medikamente, die sie nicht regelmäßig benötigen, bei sich oder haben sie zumindest am Arbeitsplatz griffbereit (S. 13). Auf Reisen geht sogar nur jede zehnte Frau und jeder vierte Mann ohne jegliche Medikamente im Gepäck. Dabei schaffen es vor allem Pflaster und Schmerzmittel in die Reiseapotheke der Deutschen (S. 15).

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Über die Hälfte der Männer und zwei Drittel der Frauen gehen regelmäßig zu Vorsorgeuntersuchungen (S. 19). Dieser Umstand ist nicht verwunderlich, denn mehr als die Hälfte der deutschen Männer und Frauen fürchtet, selbst einmal an Krebs oder Demenz zu erkranken, bzw. einen Schlaganfall oder Herzinfarkt zu erleiden. Allgemein sind Frauen dabei besorgter als Männer (S. 17). Bereits in jungen Jahren haben Frauen deutlich mehr Angst vor Krebs oder einem Schlaganfall (S. 18).

Management Summary

Doch trotz der höheren Angst der deutschen Frauen an einer schwereren Krankheit zu erkranken, nehmen nur an der Zahnvorsorge merklich mehr Frauen als Männer teil (90%; Männer 80%, S. 21).

Zwar meinen die Deutschen, dass Frauen mehr Aufwand hinsichtlich ihrer Gesundheit betreiben (S. 26), dennoch gehen Männer auch schon unter 35 Jahren vergleichsweise häufiger zum allgemeinen Gesundheits-Check-up als Frauen – und das, obwohl die Krankenkasse diese Untersuchung noch nicht übernimmt (S. 22).

(Un)verträglichkeiten

20 Prozent der Männer und 30 Prozent der Frauen leiden laut eigenen Angaben an Allergien (S. 23). Mit diesen gehen die beiden Geschlechter aber auch auf unterschiedliche Weise um. So meiden zwei Drittel der Frauen gezielt die Lebensmittel, von denen sie wissen, dass sie sie nicht vertragen. Innerhalb der deutschen Männer agiert nur jeder Zweite so. Doch nicht jeder beschäftigt sich mit seiner Unverträglichkeit: 11 Prozent der Männer mit einer Allergie ignorieren diese einfach (S. 24).

Mehr als nur ein Gläschen Wein

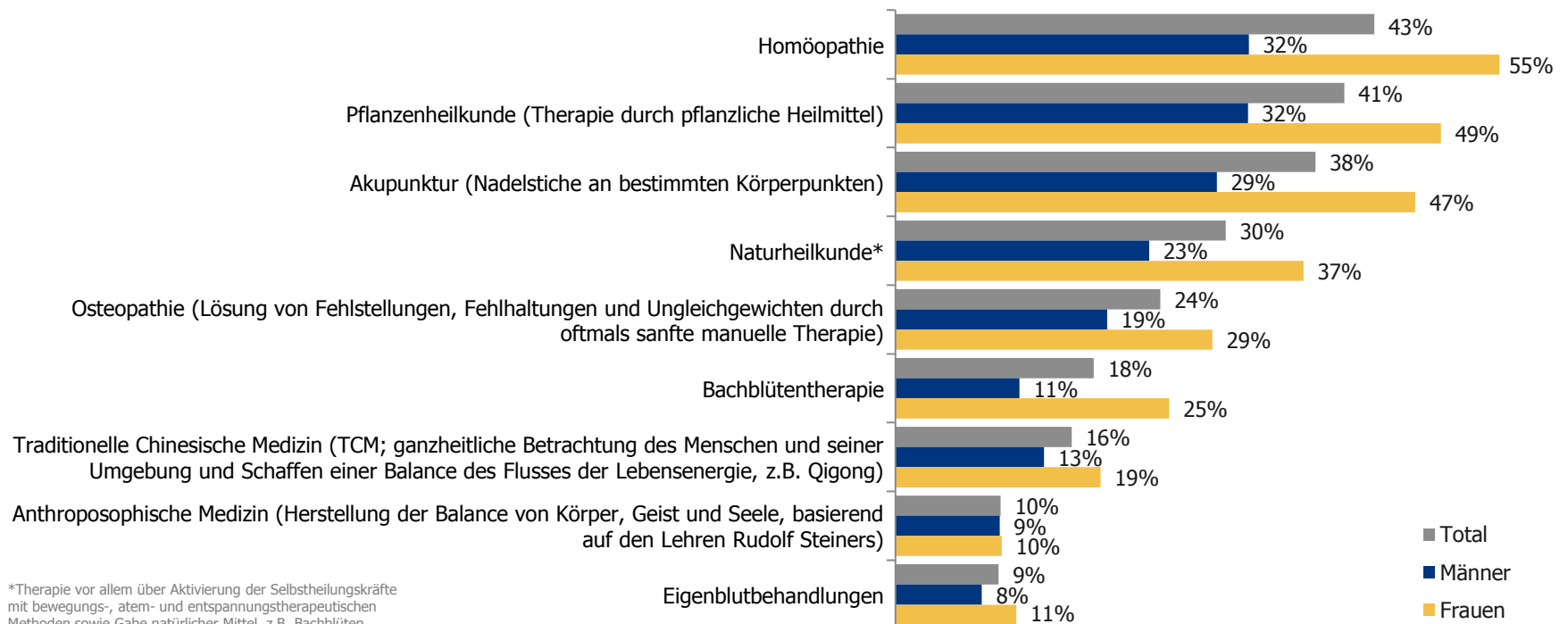
Um nach höherem Alkoholkonsum dem Kater vorzubeugen, haben deutsche Männer und Frauen unterschiedliche Vorgehensweisen. Jeder dritte Mann setzt vorzugsweise auf ausreichend Schlaf, beugt dem Kater also nicht gezielt vor, sondern versucht ihn im Nachhinein zu lindern. Frauen hingegen setzen eher auf Wasser neben dem Alkohol (31%) und trinken meist nur eine Getränkesorte (25%, S. 25).

Agenda

- | | | |
|-----------|---------------------|----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 27 |

Ergebnisse

Frauen stehen alternativen Heilmethoden deutlich offener gegenüber als Männer.

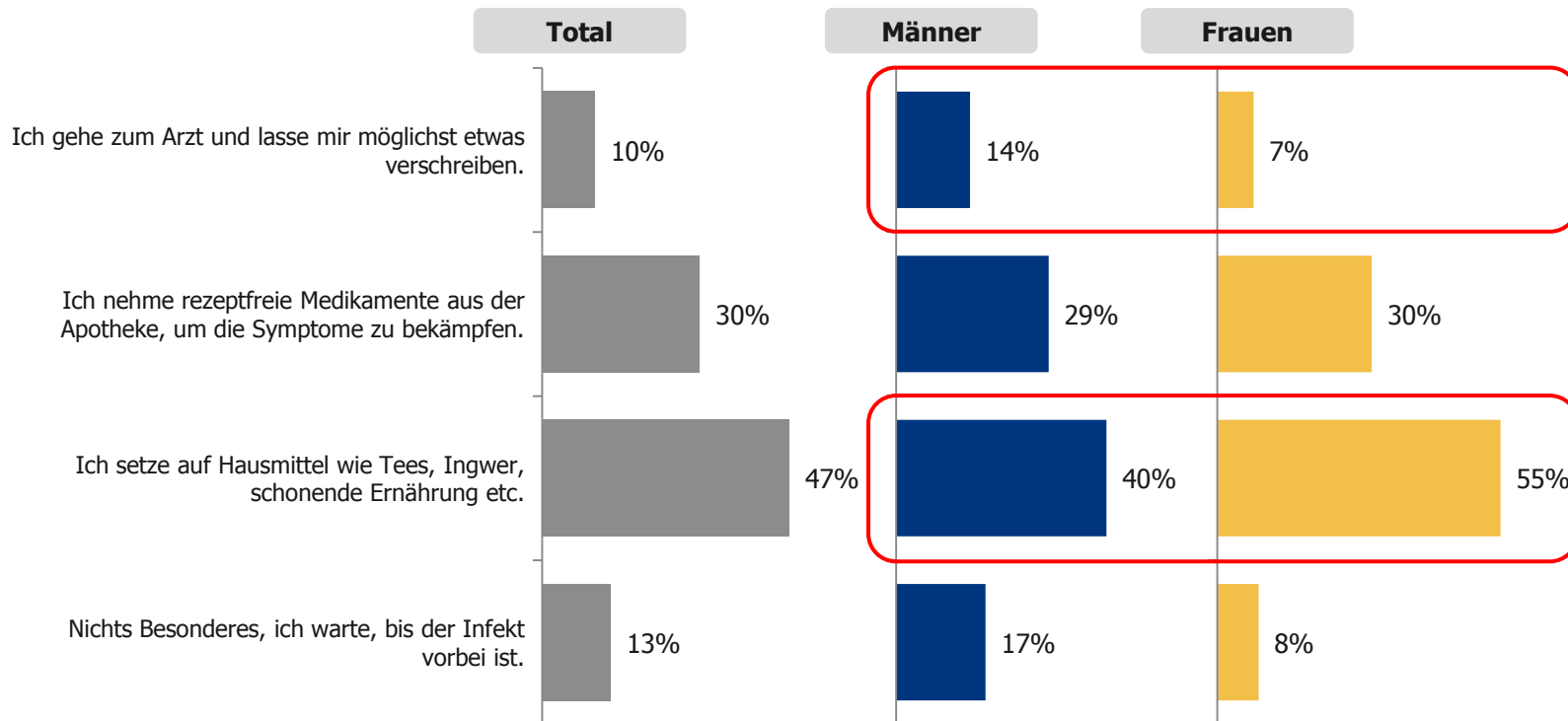


*Therapie vor allem über Aktivierung der Selbstheilungskräfte mit bewegungs-, atem- und entspannungstherapeutischen Methoden sowie Gabe natürlicher Mittel, z.B. Bachblüten

Frage 1: Kommen wir zunächst zum Thema alternative Heilmethoden. Inwieweit haben Sie die folgenden alternativen Heilverfahren schon einmal genutzt?
 Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen (Skalierte Abfrage, Darstellung der Top-2: Habe ich schon genutzt und gute Erfahrungen gemacht + Habe ich schon genutzt, werde es aber nicht wieder nutzen)

Ergebnisse

Frauen setzen eher auf Hausmittel, Männer gehen vergleichsweise öfter zum Arzt oder warten bis der Infekt vorbei ist.



Frage 2: Angenommen, Sie haben eine leichtere Erkrankung, z.B. eine Erkältung, leichtes Fieber oder eine Magen-Darm-Verstimmung. Was unternehmen Sie im Regelfall?
Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen (Einfachnennung)

Ergebnisse

Männer ab 60 Jahren warten leichte Infekte merklich häufiger ab als Frauen.

	Gesamt	18-39 Jahre		40-59 Jahre		60+ Jahre	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Basis (Fallzahl)	2.000	334	300	368	346	298	354
Ich gehe zum Arzt und lasse mir möglichst etwas verschreiben.	10%	18%	11%	12%	7%	11%	3%
Ich nehme rezeptfreie Medikamente aus der Apotheke, um die Symptome zu bekämpfen.	30%	28%	30%	37%	28%	22%	32%
Ich setze auf Hausmittel wie Tees, Ingwer, schonende Ernährung etc.	47%	38%	50%	37%	58%	45%	56%
Nichts Besonderes, ich warte, bis der Infekt vorbei ist.	13%	16%	9%	14%	7%	22%	9%

■ 10 Prozentpunkte und mehr unter dem anderen Geschlecht

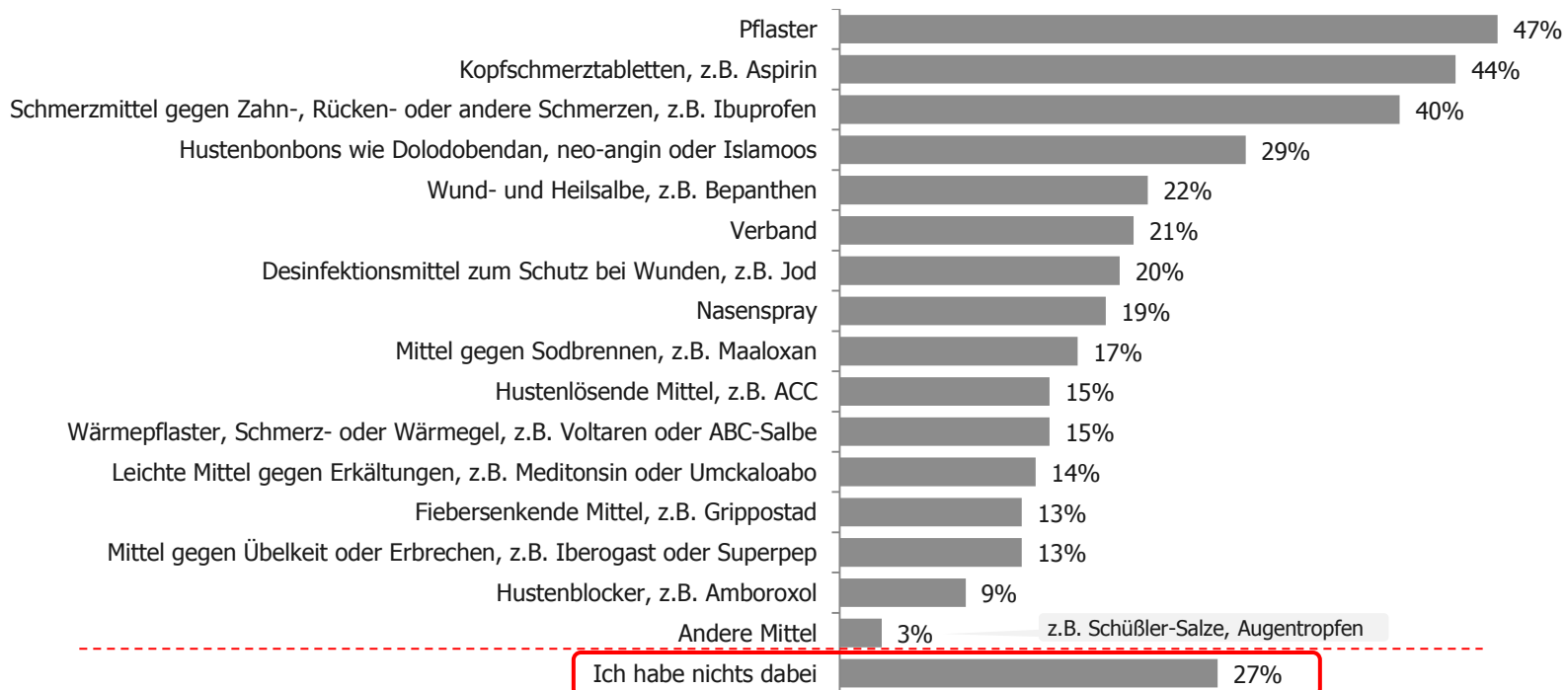
■ 10 Prozentpunkte und mehr über dem anderen Geschlecht

Frage 2: Angenommen, Sie haben eine leichtere Erkrankung, z.B. eine Erkältung, leichtes Fieber oder eine Magen-Darm-Verstimmung. Was unternehmen Sie im Regelfall?

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 (Einfachnennung)

Ergebnisse

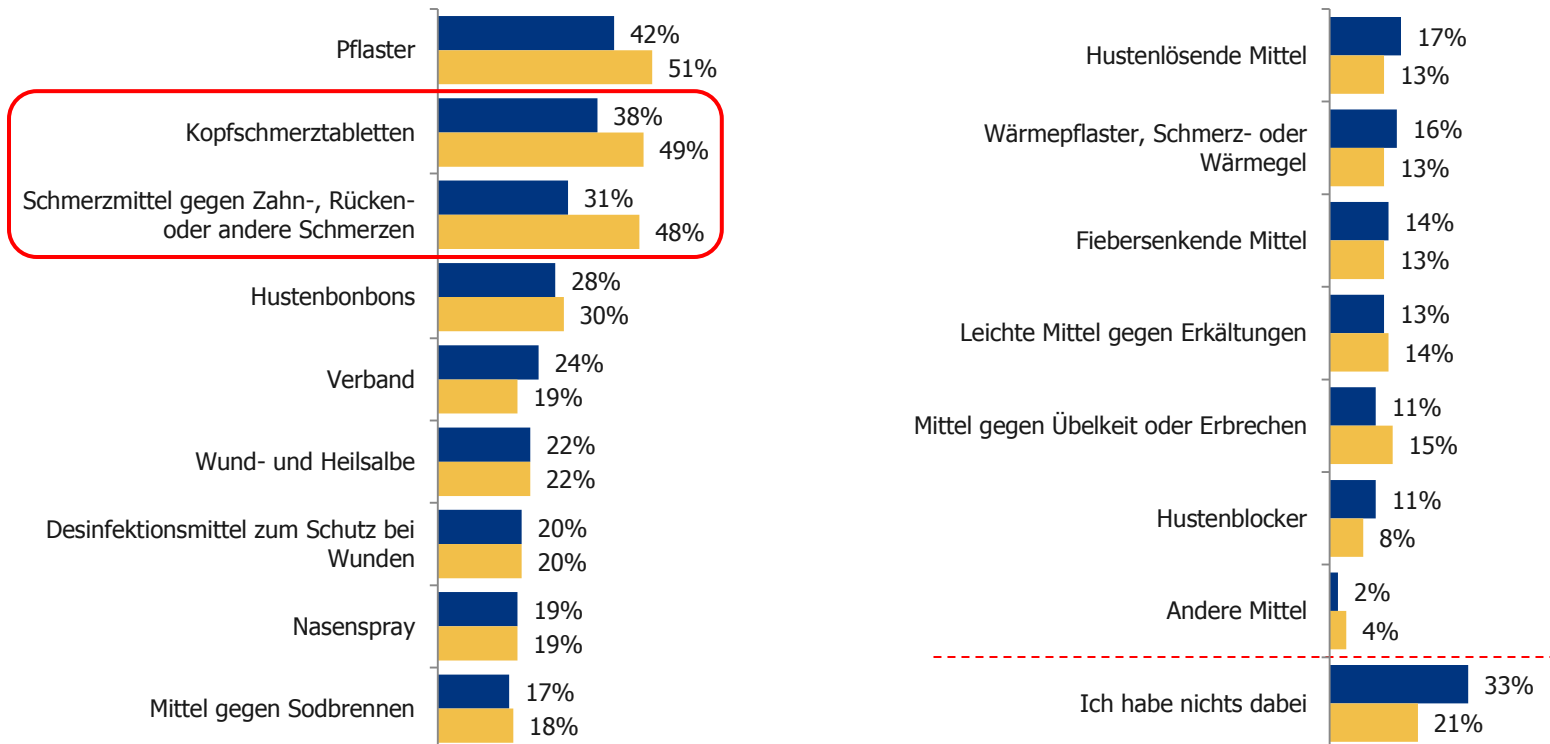
Fast drei Viertel aller Deutschen haben unterwegs oder am Arbeitsplatz mindestens ein Medikament bei sich.



Frage 3: Unterwegs oder am Arbeitsplatz kann immer mal was passieren. Einmal abgesehen von den Medikamenten, die Sie regelmäßig einnehmen, z.B. Blutdrucksenker, Schilddrüsenhormone etc.: Was haben Sie "für den Fall der Fälle" immer dabei am Arbeitsplatz bzw. unterwegs in der Umgebung oder auf Reisen?
Basis: Alle Befragten, N = 2.000 (Mehrfachnennung, Darstellung für "Unterwegs in der Umgebung bzw. am Arbeitsplatz")

Ergebnisse

Nahezu jede zweite Frau hat unterwegs bzw. im Büro Schmerzmittel zur Hand.

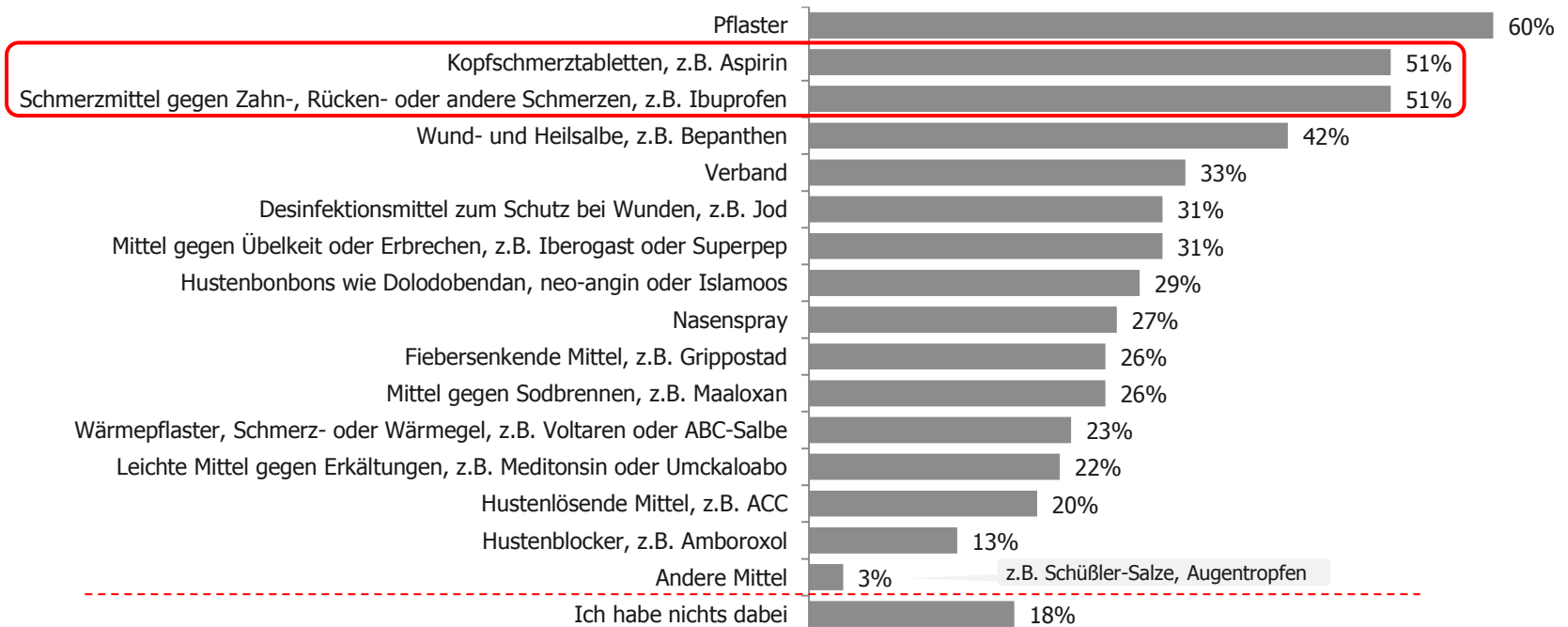


Frage 3: Unterwegs oder am Arbeitsplatz kann immer mal was passieren. Einmal abgesehen von den Medikamenten, die Sie regelmäßig einnehmen, z.B. Blutdrucksenker, Schilddrüsenhormone etc.: Was haben Sie "für den Fall der Fälle" immer dabei am Arbeitsplatz bzw. unterwegs in der Umgebung oder auf Reisen?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 Männer / N = 1.000 Frauen (Mehrfachnennung, Darstellung für "Unterwegs in der Umgebung bzw. am Arbeitsplatz")

Ergebnisse

Auf Reisen führt über die Hälfte der Deutschen Schmerzmittel mit sich.

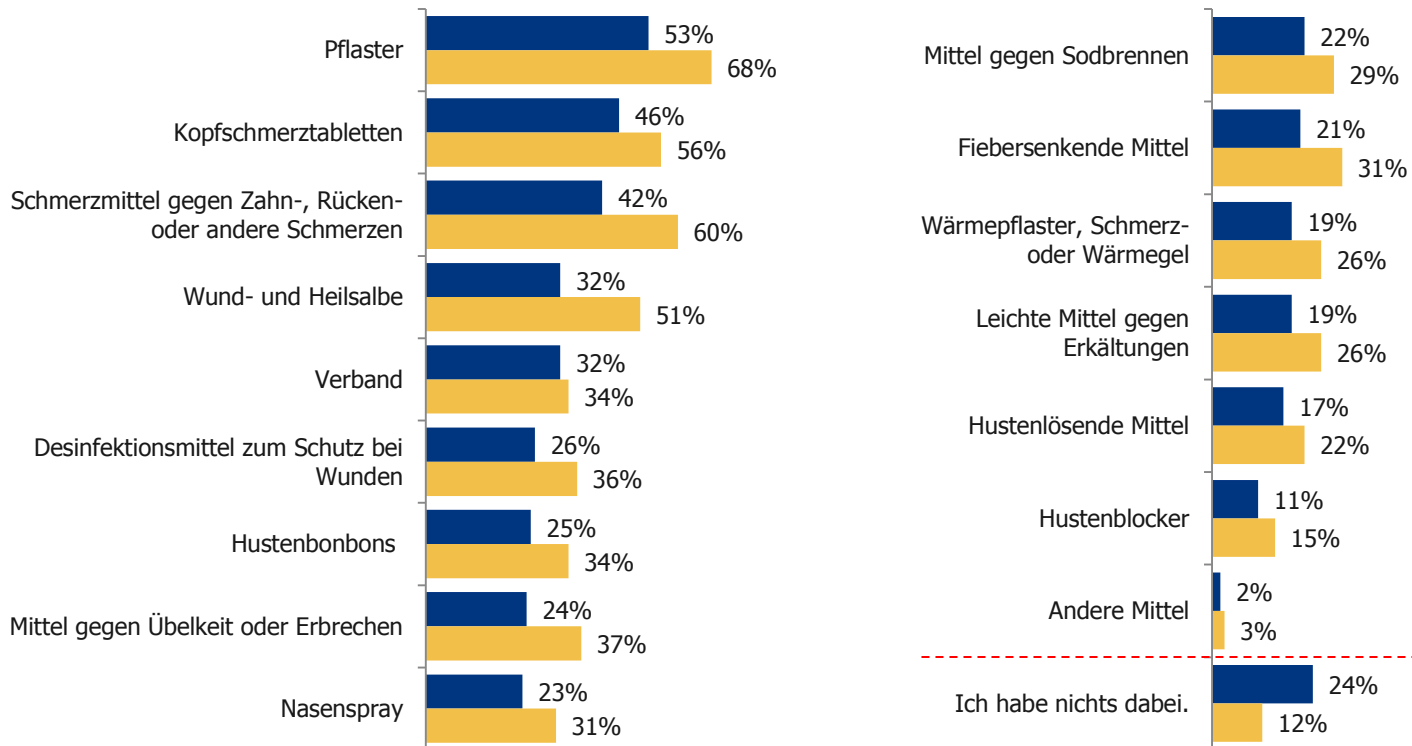


Frage 3: Unterwegs oder am Arbeitsplatz kann immer mal was passieren. Einmal abgesehen von den Medikamenten, die Sie regelmäßig einnehmen, z.B. Blutdrucksenker, Schilddrüsenhormone etc.: Was haben Sie "für den Fall der Fälle" immer dabei am Arbeitsplatz bzw. unterwegs in der Umgebung oder auf Reisen?

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 (Mehrfachnennung, Darstellung für „Auf Reisen“)

Ergebnisse

Auf Reisen führen Frauen durchschnittlich 5,6 Medikamente mit sich und liegen damit vor den Männern mit 4,1.

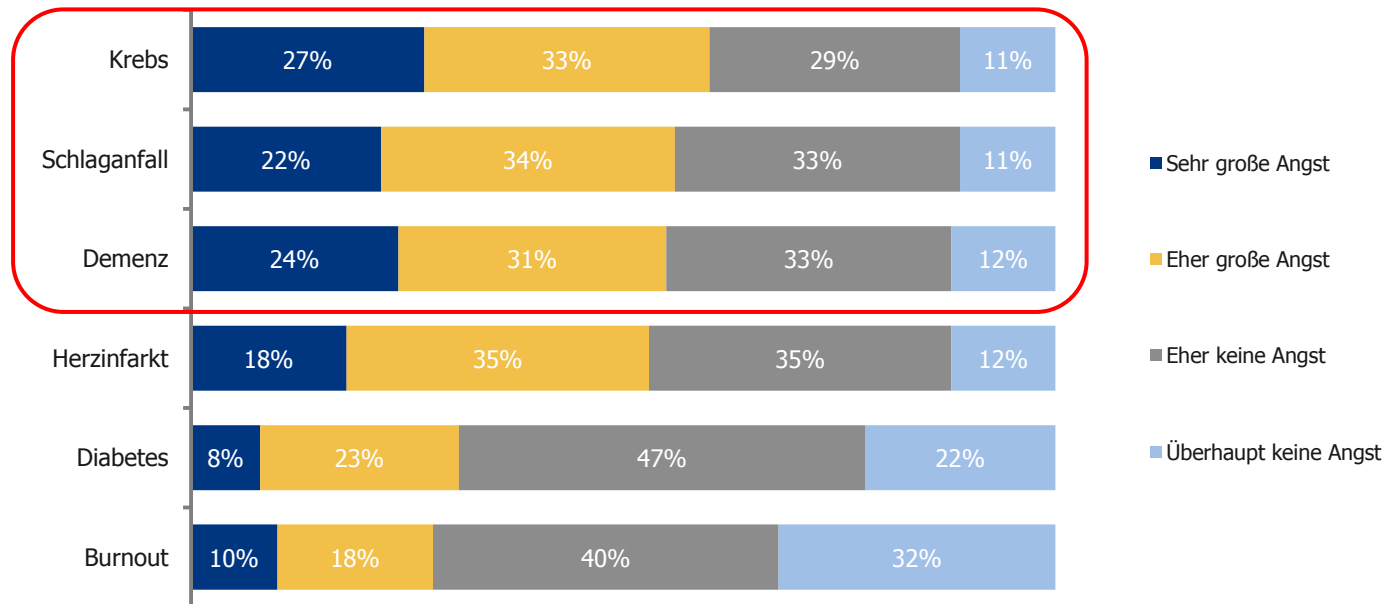


Männer führen durchschnittlich **4,1** Medikamente mit sich, Frauen **5,6**.

Frage 3: Unterwegs oder am Arbeitsplatz kann immer mal was passieren. Einmal abgesehen von den Medikamenten, die Sie regelmäßig einnehmen, z.B. Blutdrucksenker, Schilddrüsenhormone etc.: Was haben Sie "für den Fall der Fälle" immer dabei am Arbeitsplatz bzw. unterwegs in der Umgebung oder auf Reisen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 Männer / N = 1.000 Frauen (Mehrfachnennung, Darstellung für "Auf Reisen")

Ergebnisse

Krebs, Schlaganfall und Demenz sind die drei Krankheiten, vor denen sich die Deutschen am meisten fürchten.

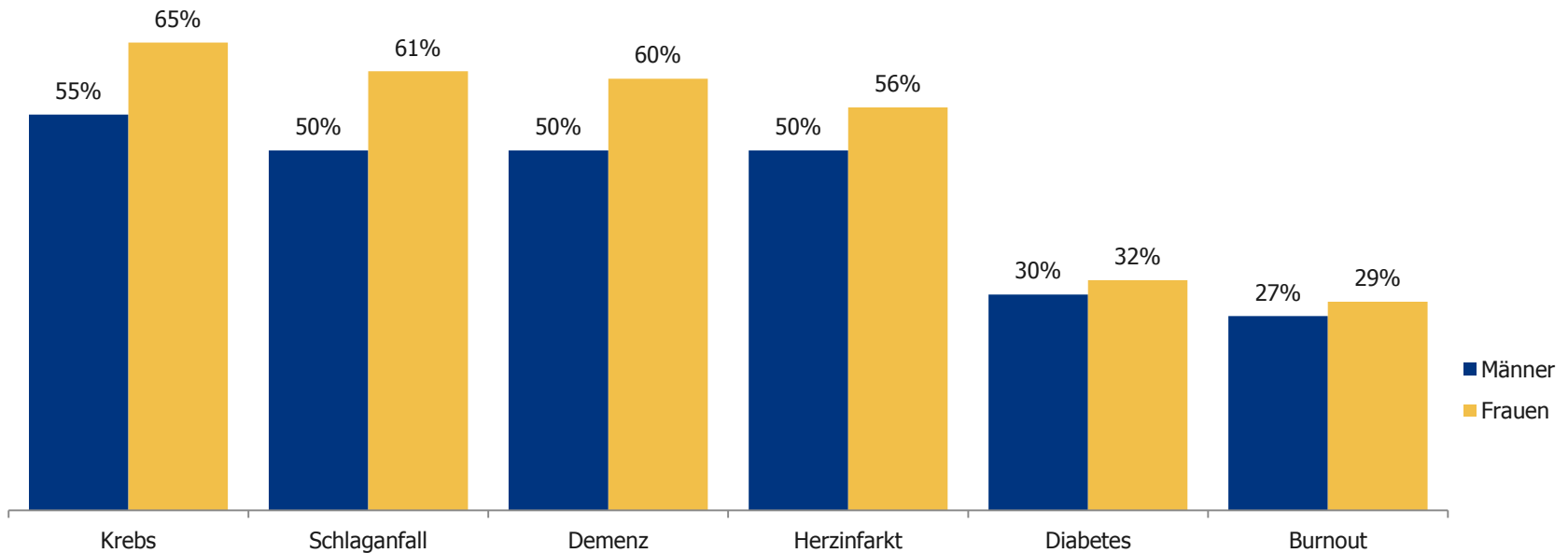


Frage 4: Immer mehr Menschen sind von Krankheiten wie Krebs oder Diabetes betroffen. Unabhängig davon, ob Sie oder eine Person aus Ihrem Umfeld an einer der folgenden Krankheiten leidet oder nicht: Wie viel Angst haben Sie, an diesen Krankheiten zu erkranken?

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Sehr große Angst + Eher große Angst)

Ergebnisse

Frauen haben vergleichsweise häufiger Angst, an schwereren Krankheiten zu erkranken.



Frage 4: Immer mehr Menschen sind von Krankheiten wie Krebs oder Diabetes betroffen. Unabhängig davon, ob Sie oder eine Person aus Ihrem Umfeld an einer der folgenden Krankheiten leidet oder nicht: Wie viel Angst haben Sie, an diesen Krankheiten zu erkranken?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 Männer / N = 1.000 Frauen (Skalierte Abfrage, Darstellung der Top-2: Sehr große Angst + Eher große Angst)

Ergebnisse

Bereits im Alter unter 40 Jahren befürchten Frauen deutlich häufiger, an Krebs zu erkranken oder einen Schlaganfall zu erleiden.

Top-2: Sehr große Angst + Eher große Angst	Gesamt	18-39 Jahre		40-59 Jahre		60+ Jahre	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Basis (Fallzahl)	2.000	334	300	368	346	298	354
Krebs	60%	59%	71%	57%	66%	50%	60%
Schlaganfall	56%	47%	59%	52%	60%	53%	63%
Demenz	55%	50%	57%	49%	63%	50%	60%
Herzinfarkt	53%	48%	52%	50%	57%	52%	59%
Diabetes	31%	31%	34%	31%	33%	29%	28%
Burnout	28%	35%	38%	28%	35%	17%	16%

■ 10 Prozentpunkte und mehr unter dem anderen Geschlecht

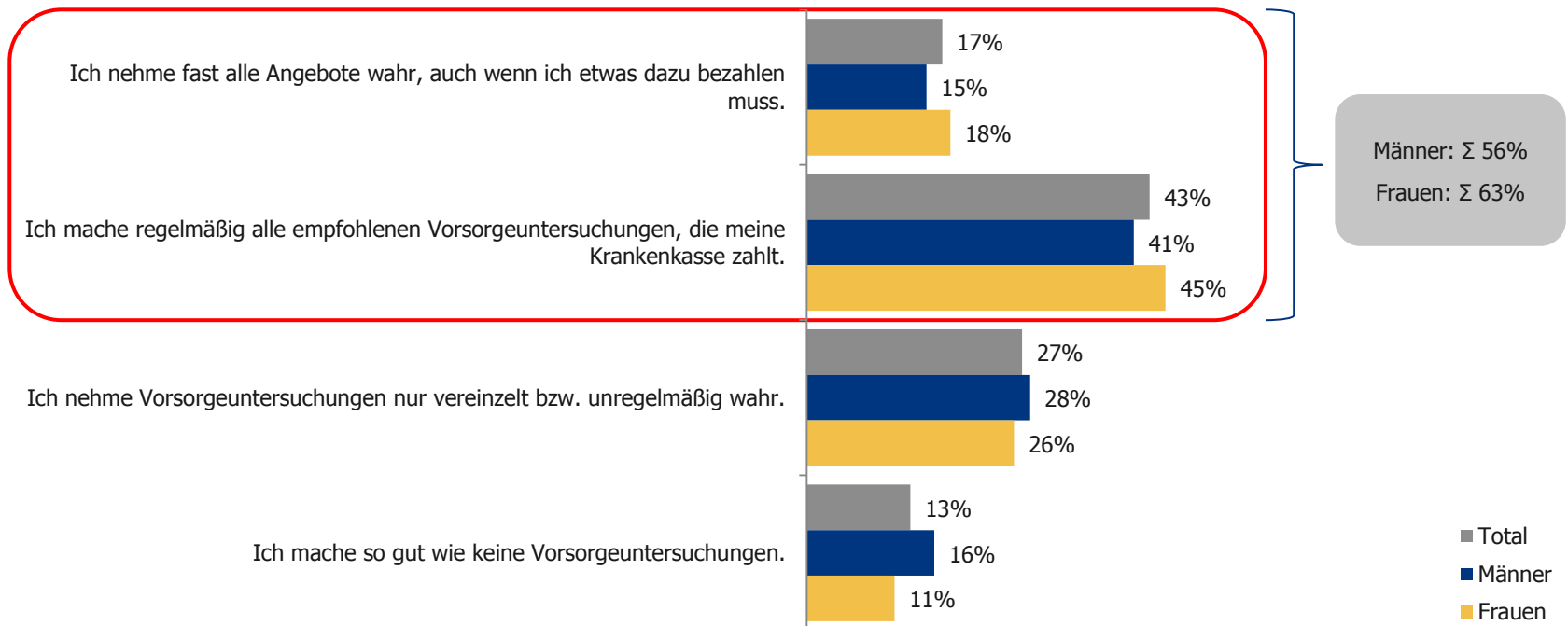
■ 10 Prozentpunkte und mehr über dem anderen Geschlecht

Frage 4: Immer mehr Menschen sind von Krankheiten wie Krebs oder Diabetes betroffen. Unabhängig davon, ob Sie oder eine Person aus Ihrem Umfeld an einer der folgenden Krankheiten leidet oder nicht: Wie viel Angst haben Sie, an diesen Krankheiten zu erkranken?

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Sehr große Angst + Eher große Angst)

Ergebnisse

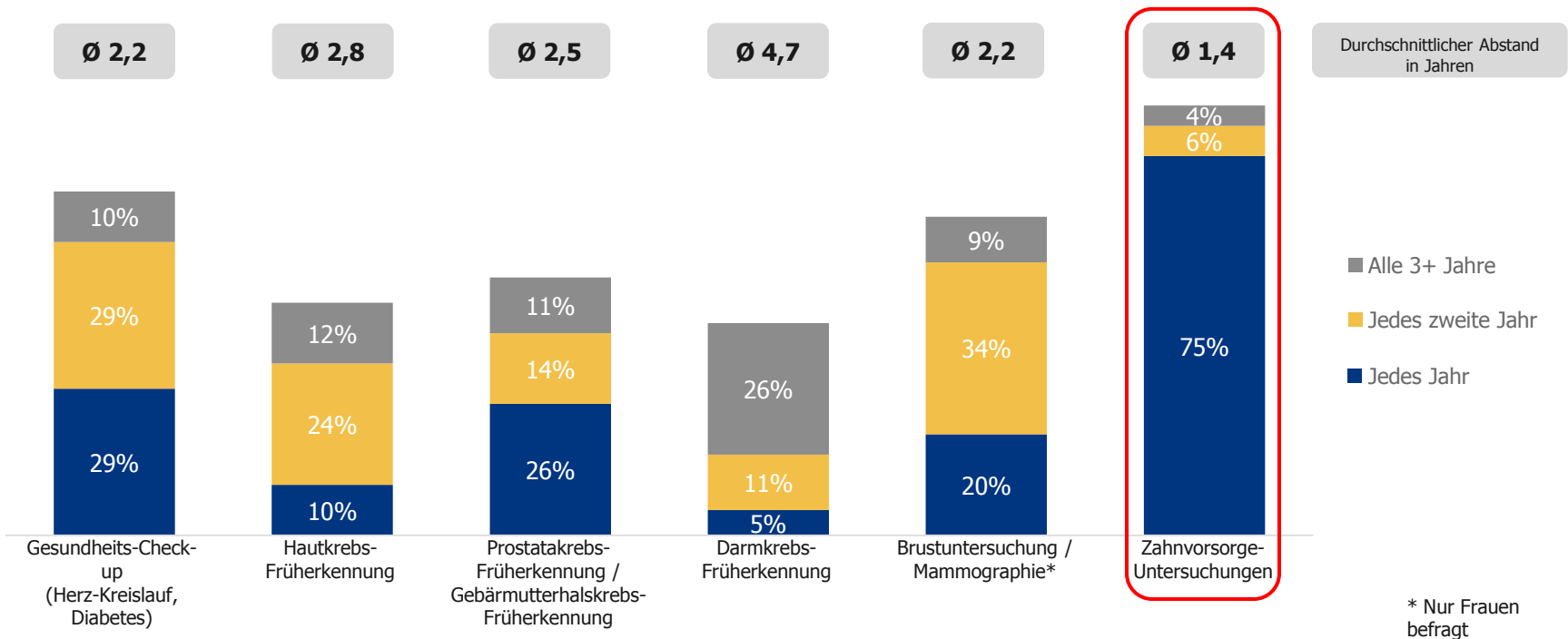
Frauen nehmen geringfügig häufiger an Vorsorgeuntersuchungen teil als Männer.



Frage 5: Jetzt etwas anderes: Inwieweit nehmen Sie medizinische Vorsorgeuntersuchungen wahr?
 Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen (Einfachnennung)

Ergebnisse

Drei Viertel der Deutschen nehmen die jährliche Zahnvorsorge-Untersuchung gewissenhaft wahr.

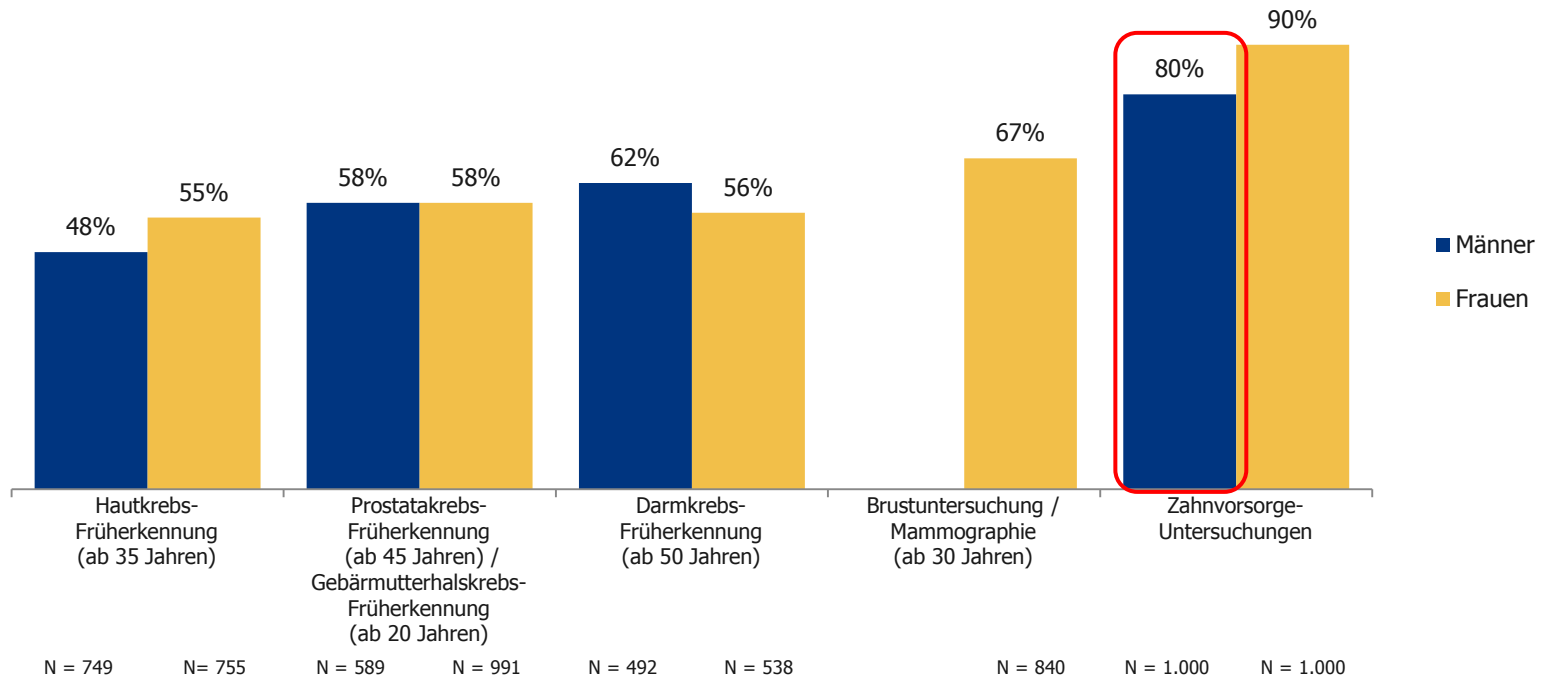


Frage 6: Konkreter nachgefragt: Wie häufig nehmen Sie in etwa die folgenden Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch?
 Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen (Offene Zahlenfelder, skalierte Darstellung)

Ergebnisse

Jeder fünfte Mann nimmt die Zahnvorsorge-Untersuchung nicht wahr.

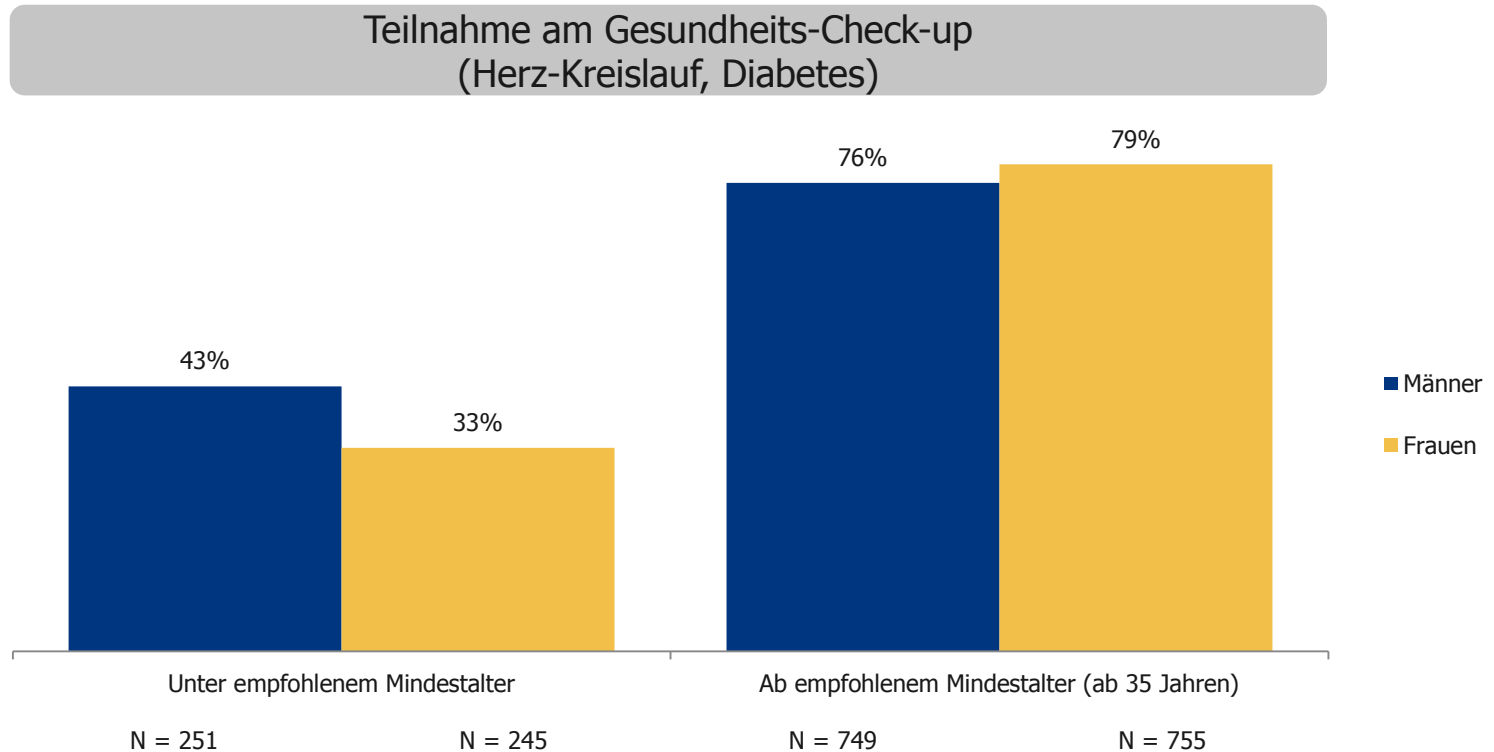
Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen ab empfohlenem Mindestalter



Frage 6: Konkreter nachgefragt: Wie häufig nehmen Sie in etwa die folgenden Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch?
Basis: Befragte, die das empfohlene Mindestalter erreicht haben (Darstellung der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen)

Ergebnisse

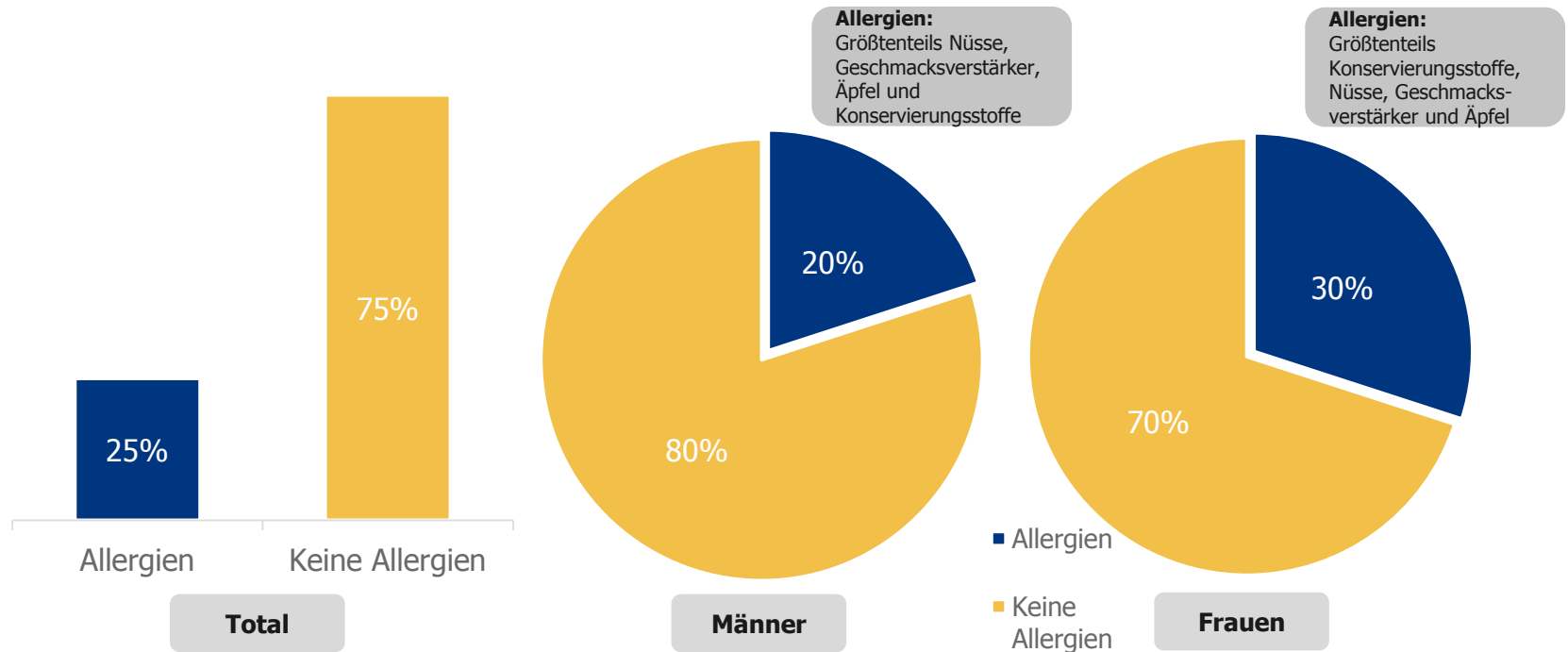
Gesundheits-Check-ups sind bei Männern schon unter der empfohlenen Altersgrenze beliebt.



Frage 6: Konkreter nachgefragt: Wie häufig nehmen Sie in etwa die folgenden Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 Männer / N = 1.000 Frauen (Darstellung der Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen)

Ergebnisse

Frauen leiden häufiger an Allergien als Männer.

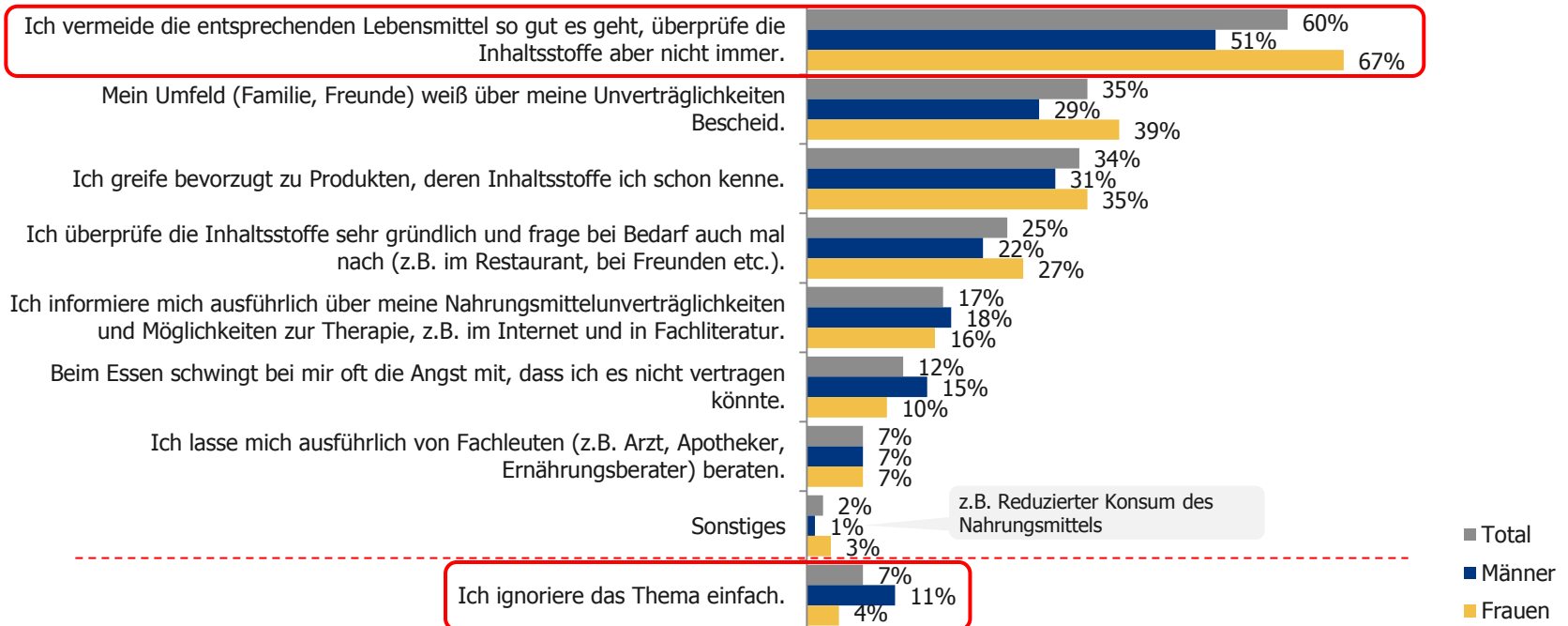


Frage 7: Jetzt etwas anderes: Immer mehr Menschen vertragen einzelne Nahrungsmittel oder Inhaltsstoffe nicht bzw. reagieren allergisch. Gibt es Nahrungsmittel oder Inhaltsstoffe, die Sie nicht vertragen bzw. gegen die Sie eine Allergie haben?

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

Mehr als jeder zehnte Mann ignoriert seine Nahrungsmittelunverträglichkeit einfach, Frauen meiden eher entsprechende Lebensmittel.

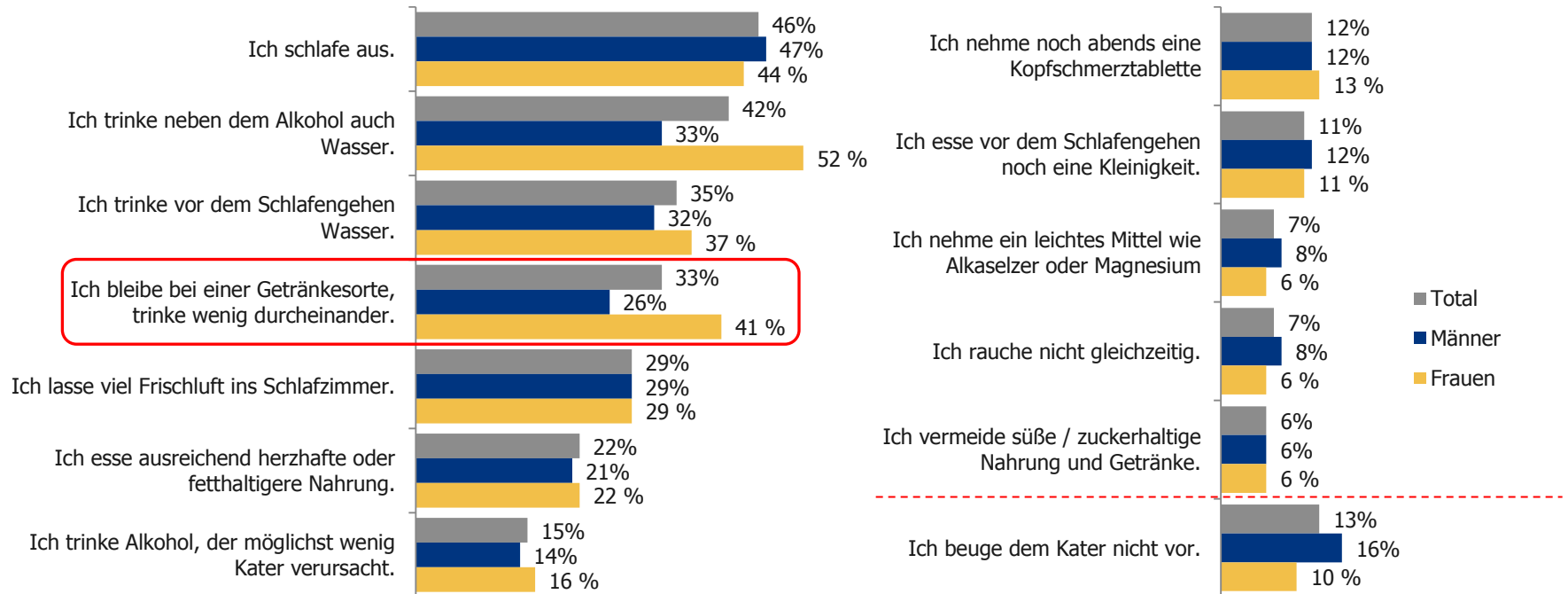


Frage 8: Wie gehen Sie mit diesen Nahrungsmittelunverträglichkeiten um?

Basis: Befragte mit einer Lebensmittelunverträglichkeit, N = 502 Total / N = 202 Männer / N = 300 Frauen (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

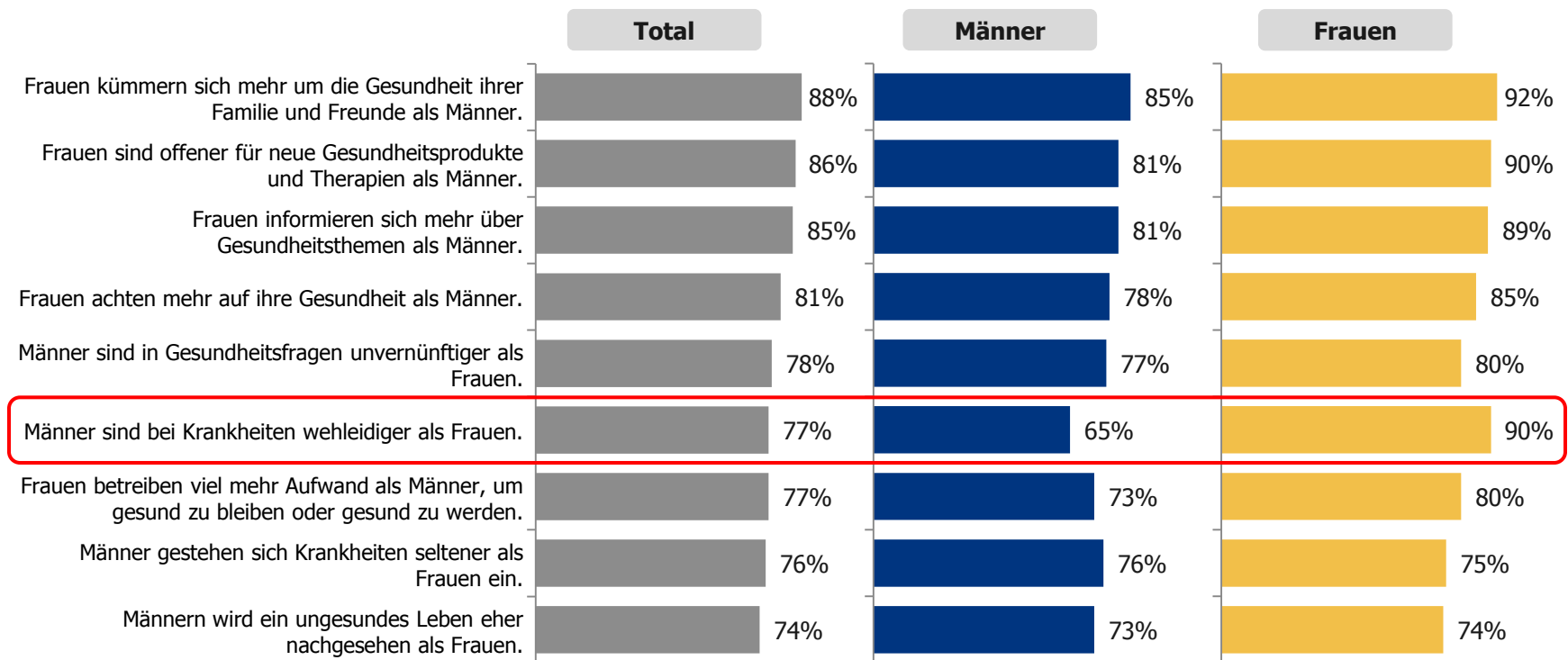
Frauen bleiben deutlich häufiger als Männer bei nur einer Getränkesorte, um einem Kater am Folgetag vorzubeugen.



Frage 9: Angenommen, Sie haben Alkohol zu sich genommen. Was tun Sie, um einem Kater am nächsten Morgen vorzubeugen?
 Basis: Befragte, die zumindest gelegentlich so viel Alkohol zu sich nehmen, dass sie am Folgetag unter einem „Kater“ leiden könnten;
 N = 1.291 Total / N = 689 Männer / N = 602 Frauen (Mehrfachnennung)

Ergebnisse

Frauen empfinden Männer als deutlich wehleidiger als das eigene Geschlecht.



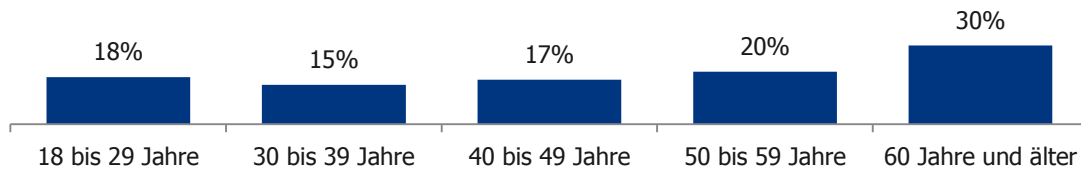
Frage 10: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen (Skalierte Abfrage, Darstellung der Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

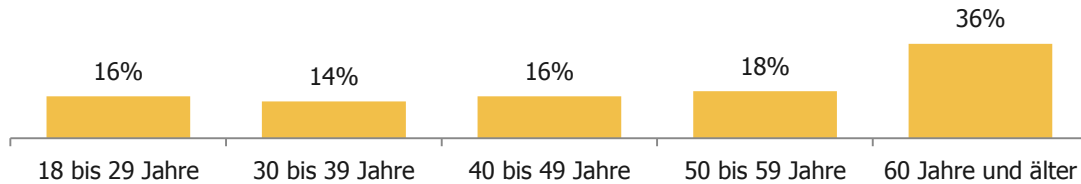
Agenda

- | | | |
|----|---------------------|-----------------|
| 01 | Untersuchungsansatz | Seite 3 |
| 02 | Management Summary | Seite 5 |
| 03 | Ergebnisse | Seite 8 |
| 04 | Statistik | Seite 27 |

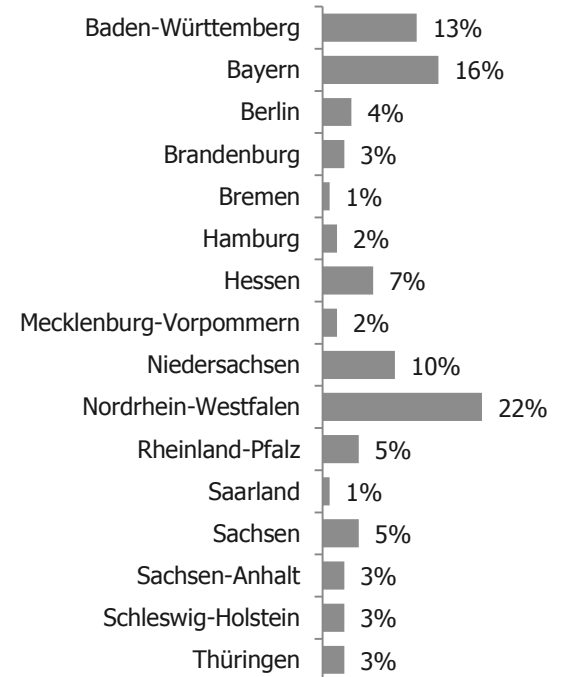
Alter (Männer)



Alter (Frauen)



Bundesland



Statistik: Geschlecht / Alter / Bundesland

Basis: Alle Befragten, N = 2.000 Total bzw. jeweils N = 1.000 Männer / Frauen

Kontakt

Ulrich Rosendahl
Unternehmenssprecher

pronovaBKK
Partner für Ihre Gesundheit

Postanschrift
67082 Ludwigshafen

Hausanschrift
Horst-Henning-Platz 1
51373 Leverkusen

Fon: 0214 32296 3700
Fax: 0214 32296 8300
presse@pronovabkk.de
www.pronovabkk.de

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der pronova BKK.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form.

Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**